

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson, William

London, 1832

Unkel. -Unkelstein

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

Ackerbau und Cultur der Weinreben ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner von *Rheinbreitbach* und *Oberwinter*.—Verlassen wir nun die kleine Insel *Werth*, bey *Oberwinter*, so bemerken wir dass der Fluss enger wird, und das Dorff *Scheuern* wird, etwas landeinwärts, sichtbar, während der Strom eine Beigung zur Rechten nimmt und uns im vollen Anblick der kleinen Stadt *Unkel* bringt, umgeben von höchst anzüglichen und malerischen Landschaften. Die Bevölkerung der Stadt wird auf etwa 7,000 geschätzt. Auf das gegenseitige Rhein-Ufer ist ein Berg, welcher unter verschiedene Strata, von dreysig bis vierzig Fuss Tiefe, eine ungeheure Anzahl basaltischer Säulen, stehend und liegend, in verschiedenen Richtungen, enthält; diese haben, seit undenklichen Zeiten, Bau und Pflaster-Materialien geliefert. Diese Säulen-Reihe erstreckt sich bis zur Mitte des Rheins; der grösste Theil derselben ist nur bey ungewöhnlich niedrigem Wasserstande sichtbar; die Spitzen der Uebrigen sind kaum bedeckt, und einige sind hin und wieder über der Wasserfläche sichtbar; unter diesen Letzteren sind die Fels-Gruppen, der *Kleine-Unkelstein* genannt. Der *Grosse-Unkelstein* war eine ungeheure Felsenmasse welche, scheinbarlich, mit dem "*Kleinen Unkelstein*" keine Verbindung hatte, und funfzig bis sechzig Fuss vom Ufer entfernt, sein graues Haupt fröhnend über das Wasser erhebend, zu jeder Zeit, auch beym höchsten Wasserstande sichtbar war, und diente dem Lootsen, als Bake, sein Schiff durch die gefährliche Enge zu steuern. Der Fels hinderte jedoch die Fahrt der grösseren Holtzflösse und in Folge dessen sprengten die Franzosen denselben im Anfange dieses Jahrhunderts. Der *Kleine-Unkelstein* ist noch da, und wenn das Wasser hoch ist können kleine Fahrzeuge, unbeladen, darüber hin fliesen; beladene Schiffe, hingegen, lauffen grosse Gefahr während sie diese basaltische Ueberreste passiren, besonders stromaufwärts. Bey der grössten Behutsamkeit und Aufmerksamkeit finden öfter die traurigsten Unfälle statt. Die Bootleute erzählen von häufigen Vorfällen der schrecklichsten Art und der wunderbarsten Rettung in diesem Rheinländischen "*Scilla und Charybdis*."

Diese ungeheure Basaltmasse ist in jeder Hinsicht der Besichtigung werth; dem Geologen ist es eine der merkwürdigsten Natur-Seltenheiten im westlichen Deutschland, und auf dem oberflächlichen Beobachter macht es einen tiefen und dauerhaften Eindruck. Einige kurze Bemerkungen über die Beschaffenheit des Basalt, dürften, vielleicht, einigen unserer Leser, nicht unzweckmässig scheinen.

Basalt ist eine der merkwürdigsten Fels-Arten; und scheint im ganzen Mineralien-Reiche, einem *künstlicheren*, mehr als einem *Natur-Erzeugniss*, ähnlich; es scheint als habe die Hand der Natur es mit mathematischer Genauigkeit geschaffen. Er ist hart, schwer und äusserst *compact*; bestehend aus unzähligen Prismoe, von blau-schwarzer, grüner und anderer Farben; bey Unkel sind sie meistens fünfeck und sechseck, aber sehr selten viereck. Die Säulen sind, wie es scheint, aus Stücken, von drey bis sechs Fuss lang, zusammengesetzt, und sind entweder concav oder convex, in Gemässheit mit den benachbarten Steinen. Die Mineralogen sind seit vielen Jahren, über die Entstehung dieses Naturereignisses, uneinig. Einige glauben er sey, nach dem Wer-

nerschen system, eine stille Samlung und Ansatz eines Erdstoffes von seinem Menstruum und eine geregelte Krystallisirung; andere behaupten er sey volcanischer Herkunft. Letztere Meinung hat jedoch in neueren Zeiten mehr Anhänger gefunden. Erstere Theorie stützt sich auf den Umstand dass in den Brüchen bey Upkel nicht selten Basalt gefunden wird welcher Wasser enthält, wie z. b. von Humboldt und Van Geuns, in ihren Reisen am Rhein in 1789, erwähnen, und dieser Umstand wird der Theorie der volcanischen Hitze entgegen gesetzt.—*Kirwan* hat aber factisch bewiesen, dass, wenn Lava ins Tiefe fliesst, sie, in den meisten Fällen, basaltische Eigenschaften, mehr oder weniger vollkommen, annimmt: es ist ebenfalls der Bemerkung werth, dass alle bekannte säulenförmige Auswürfe, welche in Folge ihrer regelrechten Schönheit so viele Aufmerksamkeit erregen, wie *Giants' Causenay, Isle of Staffa, &c. &c.*, entweder, ganz und gar insularisch sind, oder, nahe am Wasser liegen. Daher lässt sich leicht verstehen wie es kömmt, dass, Lava, vollkommen verglaset, und sogar Wasser in Basaltstücken gefunden worden sind.

Die Stadt Unkel hat, ausser der schönen Lage, nichts anzüglichen oder empfehlendes, wengleich sie, in alten Zeiten, durch den Zwist der Familien Trunksels und Linz notorisch war.

Heister bleibt links, etwas vom Ufer entfernt, liegen, und wir nähern uns dann, rechts, *St. Appolinarisberg* und der kleinen Stadt *Remagen*. Auf einer Anhöhe ist die Priorie und alte Kirche, gothischer Bauart, von *St. Appolinarisberg*, welche ursprünglich der Abtey von *Siegburg*, bey *Bonn*, gehörte. Die Kirche enthielt den Kopf des heil; *Appolinaris*, dessen Schrein früh von Pilgern und Frömmlichen stark besucht wurde, da die heilige Reliquie den Ruf hatte die Fallsucht zu heilen. Die Aussichten von dieser Anhöhe sind vorzüglich einladend und sind so schön wie mannigfaltig im scenischen Character; man möchte sich, um den Genuss dieser entzückenden Landschaft, beinahe zu einem monastischen Leben entschliessen. Man erzählt von einem Künstler, welcher die verschiedene Gemächer malen und reinigen sollte, dass ihn der Anblick der anzüglichen und malerischen Landschaft dermaassen fesselte dass er seine Arbeit vernachlässigte, und auf der Aussenseite des Gebäudes sein eignes Brustbild malte, in der Stellung als schaue er zum Fenster heraus und weide sich an dieser Naturschönheit.

Rechts bespühlt der Rhein die Stadt *Remagen* und fliesst dann bey *Erpel* und *Linz*, welche, beyde, malerisch am jenseitigen Ufer liegen, mit *Okkenfels* und den Ruinen seines Castells im Zwischengrunde, der Hintergrund aus einer romantischen Hügelreihe gebildet. Zur linken gewinnt man einen köstlichen Anblick des Flusses welcher sich anmuthsvoll durch die Ebene windet, bis der Strom sich in das Siebengebürg verliert, welches, von hier aus, ununterbrochen alle seine erhabene Vorzüge behauptet.

Remagen, oder *Rheinmagen* zählt ungefähr 1300 Einwohner, und hörte früher zum Herzogthum *Jülich*, jezt aber zu *Preussen*. Die Stadt ist dass alte *Rigomagum*